

Headline:

Müssen wir wirklich so viel müssen... ?

Text:

Es ist wirklich erstaunlich, was einem so alles einfällt, wenn man am Schreibtisch sitzt und keine Einfälle hat. Ich habe mir gerade gesagt, dass ich ja noch eine Kolumne schreiben „muss“. Kennen Sie das auch? Ich „muss“ heute noch Einkaufen gehen. Ich „muss“ mal wieder zum Friseur. Ich „muss“ einen guten Freund besuchen, ich „muss“ noch die Kinder ins Bett bringen, ich „muss“ arbeiten gehen oder mein ganz persönlicher Favorit: „Da muss ich sie jetzt aber mal loben!“

Müssen wir wirklich so viel müssen?

Wenn wir heute Abend etwas Leckereres zum Essen wollen oder einem neuen Haarschnitt? Wenn wir die Zeit mit einem alten Freund genießen oder die Kinder ins Bett bringen oder wenn wir zur Arbeit gehen. Wollen wir das oder müssen wir das wollen?

Als Aktivist für mentalen Umweltschutz muss ich sie das fragen: Warum sagen wir so gerne „müssen“? Wir tun so, als ob die Umstände uns zwingen würden, dies oder jenes zu tun. Ist es nicht eher so, dass wir alles, was wir tun genau deshalb tun, weil wir uns freiwillig dazu entschlossen haben? Und das ohne Ausnahme! Wir haben uns entschieden, weil es für uns zu diesem Zeitpunkt die günstigste, die beste, die attraktivste Lösung war. Jede Entscheidung, die uns heute falsch, schlecht oder unvorteilhaft vorkommt, war zum Zeitpunkt der Entscheidung goldrichtig. Alles andere als dieser Beruf, unser schönes Städtchen, unsere Freunde, unser Lebenspartner ist für uns doch keine wirkliche Alternative.

Wäre doch schöner, wenn wir mit Leib und Seele zu den Dingen stehen, die um uns herum sind und aufhören, unter Zwang zu reden? Warum sagen wir nicht: „Ich will unbedingt heute hier sein – und nirgendwo anders!“ „Ich will nur mit meiner Frau die nächsten 20 Jahre zusammen sein! ... (danach sehen wir weiter...“)

Wenn wir z.B. im Büro sitzen und von Kalifornien träumen (ich sitze übrigens gerade tatsächlich bei einem Freund in San Francisco und schreibe diese Kolumne), dann sind wir weder in Kalifornien noch wirklich im Büro und dies führt auf Dauer zu charakterlichen Verformungen. Wo wären sie jetzt am liebsten? Sind sie nicht vielleicht gerade genau dort, wo sie sein wollen?

Also bitte sagen sie die Wahrheit. Sie wollen genau da sein, wo sie jetzt gerade sind. Am Tisch sitzend und meine Kolumne lesend. Geben Sie´s ruhig zu. Sie wollen das – sie müssen das nicht tun.

So, ich für meinen Teil muss jetzt weitermachen.

Bleiben Sie mir gewogen, herzlichst grüßt Sie

Ihr Wolfgang Bötsch